

Ein neuer Fund des Rostroten Lärchenröhrlings, *Suillus tridentinus* (Bres.) Sing.

Von H. J a h n, Recklinghausen

Herr Stud.-Ass. H. L i p p e r t (Willebadessen) fand Mitte September 1960 im sog. Struck-Holz, 2 km östlich von Borlinghausen (Meßtischblatt 4420 Pechelsheim, Krs. Warburg) mehrere Exemplare von *Suillus tridentinus* und sandte mir ein Belegstück zu. Gemeinsam besuchten wir etwa zwei Wochen später, am 28. September 1960, den Standort in einem Buchen-Lärchen-Mischbestand mit älteren, etwa 80jährigen Lärchen. Die Stelle liegt rund 300 m hoch, der Untergrund besteht aus Wellenkalk (im Muschelkalk). Wir fanden noch ein Dutzend Fruchtkörper von ungewöhnlicher Größe (ein Exemplar hatte 14 cm Hutbreite), die dort zusammen mit wenigstens 40—50 Hohlfuß-Röhrlingen (*Boletinus cavipes*) und einigen Gold-Röhrlingen (*Suillus Grevillei*) wuchsen. Als vierten Mykorrhizapilz der Lärche fanden wir 2 Exemplare vom Fleckenden Schmierling (*Gomphidius maculatus*).

Der Fundort liegt etwa 30 km südwestlich vom Naturschutzgebiet „Bielenberg“ bei Höxter (Weser), wo Frau A. Runge und ich den Pilz am 1. 10. 1958 erstmalig für Westfalen feststellten (Natur und Heimat Jg. 1958, Heft 3). Man möchte nach diesen Funden vermuten, daß *S. tridentinus* in Südost-Westfalen, besonders in den Muschelkalkgebieten, vielleicht doch häufiger vorkommt. Aus anderen Teilen Westfalens ist er noch nicht bekannt. Es wäre von großem Interesse, wenn überall in Westfalen planmäßig unter Lärchen

118

auf Kalkboden nach diesem schönen, leicht kenntlichen Pilz gesucht würde, um die Arealgrenze, die durch unser Gebiet verläuft, näher festzulegen und um festzustellen, ob sich der Pilz nicht vielleicht noch in der Ausbreitung befindet, was durchaus möglich erscheint (vergl. das Ref. über die Untersuchungen von F. G r ö g e r, Myk. Mitt. Bl. 1960, in diesem Heft).